

Bezugspreis:

Wochenschrift 4.75 M., monatlich 13.50 M., ...

Der „Vorwärts“ erscheint modernmäßig ...

Telegraphen-Adresse: „Sozialdemokrat Vorwärts“.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Donnerabend, den 1. Februar 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Für die deutschen Kriegsgefangenen.

Bern, 31. Januar. (Eigene Meldung des „Vorwärts“.) Am Freitag haben die deutschen Delegierten ...

Singewiesen wird auf die große Erregung im beunruhigten Deutschland. Selbst schwerverwundeten, über 18 Monate ...

Besonders schlimm sei die Lage der in Sibirien zurückgehaltenen Gefangenen. Tuberkulose, Cholera und Typhus herrschen dort.

Sobald bedeutet die Zurückbehaltung zum Wiederaufbau in Belgien eine schwere Schädigung der Gesundheit von einer Million Deutschen.

Die Denkschrift enthält in sieben Punkten die Eingelforderungen und stellt in einem besonderen Anhange in zehn Punkten die Forderungen auf, die bis zur Rückgabe der Gefangenen ihnen eine menschenwürdige Behandlung garantieren sollen.

Das vollständige Wahlergebnis in Preußen. 145 Sozialdemokraten.

Nachdem jetzt auch das Ergebnis aus dem 8. Wahlkreis (Posen) vorliegt, wird sich nach den vorläufigen Meldungen der Wahlkommission die Preussische Landesversammlung folgendermaßen zusammensetzen:

- Sozialdemokratische Partei Deutschlands 145, Christliche Volkspartei 85, Deutsche Demokratische Partei 65, Deutschnationale Volkspartei 48, Deutsche Volkspartei 24, Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands 24 Sitze.

Anßerdem haben erhalten: die Schleswig-holsteinische Bauern- und Landarbeiter-Demokratie 1, die Welsen 2 und die Vereinigte deutsch-hannoversche und Zentrumspartei 7 Sitze.

Die Wahlen im 8. Wahlkreis (Posen) haben ergeben für die Deutschnationale Volkspartei 9, die Deutsche Volkspartei 5, die Christliche Volkspartei 1, die Deutsche Demokratische Partei 4 und die Sozialdemokratische Partei 2 Sitze.

Das amerikanische Einwanderer-Verbot.

Amsterdam, 31. Januar. (Telegraphen-Kompagnie.) Nach einer „Times“-Meldung aus Washington hat die Einwanderungskommission des Repräsentantenhauses den Gesetzentwurf, der die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten für die ersten vier Jahre nach Friedensschluss verbietet, befürwortet.

Die Entente-Länder scheinen sich vollkommen gegen den Bezug von Ausländern, namentlich von Deutschland abzusprechen zu wollen. England ist mit einem Einwanderungsverbot für Deutsche vorangegangen.

Deutschland muß alles bezahlen!

Die Unterhaltungskosten der Besatzungstruppen.

Berlin, 31. Januar. Nach Artikel IX des Waffenstillstandsvertrages hat die deutsche Regierung die Kosten für den Unterhalt der Besatzungstruppen des rheinischen Gebietes zu tragen.

Die Alliierten verstehen unter „Unterhaltungskosten“, die von Deutschland zu tragen sind, alle Ausgaben, die den alliierten Regierungen durch das tägliche Leben der Besatzungstruppen entstehen, sowie alle Ausgaben, die ihnen durch die Notwendigkeit entstehen, diese Truppen ständig auf der festgelegten Koppelhöhe in einem Zustand zu erhalten, der sie in die Lage setzt, jederzeit einem Angriff zu widerstehen und sofort die Feindseligkeiten wieder aufnehmen zu können.

Infolgedessen enthalten die Unterhaltungskosten alle Ausgaben für: Ernährung des Personals und der Tiere, Unterbringung und Heizung, Mähen und Uebergeblänsse, Besorgung und Gehälter, Schlafgelegenheit, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Ausrüstung und Beschirmung, Bewaffnung und rollendes Material, Luftfahrzeuge, Behandlung der Kranken und Verwundeten, Veterinärwesen und Remontewesen, Transportdienst jeder Art (Eisenbahn, Meer- oder Flußschiffahrt, Postwagen usw.), Nachrichten- und Postverkehr sowie im allgemeinen die Ausgaben aller Verwaltungs- und technischen Dienstleistungen, deren Arbeiten zur Ausbildung der Truppen und zur Aufrechterhaltung ihrer Koppelhöhen und ihrer militärischen Kraft notwendig sind.

Aus dieser Aufzählung ergibt sich, daß die Entente ihren ganzen Militäretat, nur abgesehen vielleicht von den Pensionen, unter dem Deckmantel der „Unterhaltungskosten“ Deutschland aufhalsen will.

Räte und Nationalversammlung.

Zur gestrigen Versammlung der A. u. S.-Räte Berlin.

Die Vollversammlung der A. und S.-Räte Groß-Berlins hat gestern mit 492 gegen 362 Stimmen eine Resolution Däumig angenommen, in der vom Zentralrat die schleunige Einberufung eines neuen allgemeinen Rätekongresses verlangt wird.

Mit 400 gegen 50 Stimmen hat der erste und bisher einzige Rätekongreß Deutschlands beschlossen, daß die Wahlen zur Nationalversammlung so rasch wie möglich stattfinden sollten.

Ein neu anguberufener Rätekongreß könnte diese Tatsache nur bestätigen.

Die Resolution Däumig nennt die Nationalversammlung „rätefeindlich“ und fordert die A. und S.-Räte Deutschlands auf, „gegen jede offene oder versteckte Vergewaltigung der A. und S.-Räte anzukämpfen“.

Die Räte können nicht mit der Nationalversammlung als der ordentlich gewählten Vertreterin des Volkswillens irgend wie in Konkurrenz treten, sie werden sich vielmehr in den Bau der republikanisch-demokratischen Verfassung einfügen und dem Gesetz ebenso gehorchen müssen, wie irgend einer von uns.

Etwas ganz anderes und viel klügeres wäre es, wenn sich die Arbeiterräte auf ihre wirtschaftlichen Aufgaben zurückbesinnen würden. Hier können sie eine wertvolle Funktion erfüllen, zumal bei wiederholten Wahlen untaugliche Elemente sicher ausgeschlossen werden würden.

Zudem zeigt das gestrige Abstimmungsergebnis wieder einmal mit großer Deutlichkeit, daß die A. und S.-Räte in ihrer gegenwärtigen, noch immer ziemlich chaotischen Zusammensetzung durchaus kein reines Bild von den Anschauungen der arbeitenden Massen geben.

gütliche Ordnung gekommen ist, die sonst alle parteipolitischen und gewerkschaftlichen Veranstaltungen der Arbeiterbewegung ausgezeichnet hat.

Einen festen Kern im allgemeinen Durcheinander bildet die neu gewählte Nationalversammlung. Sie allein ist berufen, allgemeine gütliche Anordnungen zu treffen, denen sich dann auch die Arbeiterräte untergeordnet haben. Eine Verdunkelung dieses klaren Sachverhalts wäre unerträglich, und kein Sozialdemokrat darf ihr unterliegen. Für manchen mag solche Erkenntnis ein inneres Opfer bedeuten, aber dieses zu bringen, ist es der Sache des arbeitenden Volkes schuldig. Mehr als je fordert diese Zeit straffe demokratische Selbstdisziplin, und kein Sozialdemokrat, der seinen Namen verdient, wird sich von der Spartakusliste betören lassen, seiner wird der eigenen Partei in den Rücken fallen!

WB bringt zu dem oben behandelten Thema folgende Veröffentlichung:

Die Vollversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte Groß-Berlins und der kommunalen Arbeiter- und Soldatenräte der Groß-Berliner Gemeinden hat in ihrer Freitagssitzung mit 492 gegen 302 Stimmen sich für den Antrag Däumig entschieden. Die angenommene Resolution fordert den Zentralrat der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands auf, so schnell als möglich, mindestens aber im Laufe des Februar, einen allgemeinen Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands einzuberufen. Dieser Kongress soll zu der Nationalversammlung und dem Verfassungsgericht Stellung nehmen, außerdem über das weitere Wirken und die staatsrechtliche Stellung der Arbeiter- und Soldatenräte entscheiden.

Es dürfte abzuwarten sein, ob der Zentralrat, der den Mehrheitswillen der Arbeiter- und Soldatenräte von ganz Deutschland repräsentiert, sich ohne weiteres dazu verstehen wird, dem Zufallsergebnis einer örtlichen Berliner Versammlung Folge zu leisten, zumal nicht ohne weiteres festzustellen ist, wie sich die Arbeiter- und Soldatenräte des übrigen Deutschlands zu dem Berliner Beschluß stellen wollen.

Das Berliner Abstimmungsergebnis hat schon darum keine Bedeutung, weil die kommunalen Arbeiter- und Soldatenräte partiell, nicht aber nach dem wirklichen, durch die Nationalwahlen erzielten Verhältnis der Mehrheitssozialisten zu den Unabhängigen zusammengesetzt sind.

Beschlüsse der Friedenskonferenz.

Baldige Veröffentlichung des Völkerbündnisprogramms.

Genf, 31. Januar. (Z.N.) In der gestrigen Kommissionsitzung der Friedenskonferenz, an der die leitenden Staatsmänner der alliierten Großmächte persönlich teilnahmen, wurde der Beschluß gefaßt, den Gang der Verhandlungen dadurch zu vereinfachen, daß alle Fragen nebensächlicher Natur zurückgestellt und in den Kommissionsitzungen nicht erörtert werden sollen. Die Konferenz kam nach kurzer Debatte zu dem Entschluß, die Lösung aller Fragen zweiten Ranges dem Völkerbund zu übertragen, dessen Konstituierung gleichfalls beschleunigt werden soll. Nach Informationen aus diplomatischer Quelle sind die letzten Unterarbeiten hinsichtlich der Bildung des Völkerbundes dadurch beseitigt worden, daß zwischen dem Standpunkt Wilsons und der Ansicht Lloyd Georges in den wesentlichen Punkten eine Übereinstimmung erzielt worden ist. Das Programm des Völkerbundes soll nach der Abreise Wilsons redigiert und veröffentlicht werden.

Radikale Wohnungsreform in Prag.

Veščlagnahme der großen Wohnungen.

Prag, 31. Januar. Minister Ströhm teilte heute in der Nationalversammlung einen Ministerratsbeschluß mit, wonach durch eine Verordnung die Wohnräume über vier Zimmer hinaus zur Behebung der Wohnungsnot beschlagnahmt und die Mieter und der Adel zur Ueberführung aufs Land angehalten werden sollen.

Paul Lindau gestorben.

Dr. Paul Lindau ist am Freitagabend gegen 7 Uhr in seiner Villa im Genewald im Alter von 70 Jahren entschlafen.

Mit Paul Lindau ist einer der letzten typischen Vertreter der literarischen und verdürftelten Literatur hingegangen, die vor der literarischen Revolution der achtziger Jahre fast unbeschränkt in Deutschland das Feld beherrschte. Lindau besaß ein gefälliges Darstellungs- und Erzählungstalent, das er in zahlreichen Romanen und Theaterstücken zum Ausdruck gebracht hat; vieles von ihm ist unterhaltsam zu lesen, aber geistige Kraft und schöpferische Tiefe fehlte seinem Schaffen durchaus. Ueber das durchschnittlich konventionelle ist er weder in Form noch Inhalt hinausgekommen, auch wo er originell zu sein versuchte, wie etwa in dem psychologischen, feinsinnigen Theaterstück „Der Andere“, dessen Held Staatsanwalt und Verbrecher in einer Person ist, blieb die Originalität im rein Stofflichen stecken. Die literarischen Leistungen der letzten Jahrzehnte blieben auf Lindaus Schaffen fast ohne Einfluß, was nicht ausreichte, daß das literarische ungeschulte Publikum sich gern weiter von ihm unterhalten ließ.

Mit dem Sozialismus ist Lindau nur durch seine Jugendbekanntschaft mit Lassalle verbunden, die ihm Anlaß zu einigen biographischen Schriften über den ersten großen Agitator des Sozialismus gegeben hat. Die Anzahl seiner belletristischen Werke ist ungeheuer, da Lindau noch bis in die letzten Jahre seines Lebens produktiv blieb.

In eine gewisse, minder angenehme Verbindung mit dem Sozialismus kam er, als Franz Mehring seine Schrift über den „Kall Lindau“ veröffentlichte. Es ist ein merkwürdiger Zufall, daß Lindau seinen Widersacher nur um wenige Tage überlebt hat.

Friedenskongress und Weltsprache.

Als ob der Friedenskongress mit der Ordnung unseres armen alten Europas noch nicht genug zu tun hätte, soll er auch noch mit der Frage der Einführung einer allgemeinen Weltsprache befaßt werden. Wenigstens sind die Anhänger dieses Gedankens, besonders die Esperantisten, gegenwärtig in diesem Sinne sehr tätig, und sie hoffen, die internationale Diplomatensammlung, die der Friedenskongress veranlassen wird, für die Einführung einer Weltsprache interessieren zu können. So hat der englische Esperantobund bereits einen entsprechenden Antrag bei der britischen Regierung eingereicht, und die deutschen Esperanten sollen dem Beirathen nach bei dem Wunsch für die Errichtung eines Völkerbundes im gleichen Sinne vorgegangen sein. Eitrig regen sich auch die Vertreter der Weltsprache in Schweden. Von der Einführung einer künstlichen Sprache als allgemeiner Verkehrssprache erhoffen die Anhänger dieses Gedankens nicht nur praktische Vorteile im zwischenmenschlichen Verkehr, sondern auch eine Erhöhung des Zusammengehörigkeits- und Brüderlichkeits-

Deutschösterreich ein Glied Deutschlands.

Einmündiger Beschluß des österreichischen Staatsrats.

Wien, 31. Januar. (Zelunion.) In seiner gestrigen Rabinett-Sitzung hat der Staatsrat für Deutschösterreich den Gesuchantrag an die österreichische Nationalversammlung, der Deutschösterreich als Glied des Deutschen Reiches erklärt, einstimmig angenommen.

Kommunistische Arbeitslosendemonstration in Wien.

Wien, 31. Januar. Die kommunistische Partei veranstaltete heute beim Jurtus Saumann unter freiem Himmel eine Arbeitslosendemonstration, in der die Führer über ihre Unterredung mit dem Staatssekretär des Innern berichteten. Nach Schluß der Versammlung versuchte eine große Masse von Arbeitslosen zum Parlament zu ziehen, wurde aber auf dem Wege dorthin von der Polizei abgedrängt. Mehrere Teilnehmer konnten in einem Lastautomobil den Polizeifordern durchbrechen und das Parlament erreichen, wurden aber dort festgenommen. Bei vielen der Verhafteten wurden Handgranaten gefunden. Zu ernstigen Zusammenstößen ist es nicht gekommen.

Verhaftung von Unabhängigen durch die Entente.

Einspruch der deutschen Regierung.

Die Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands angehörenden Redakteure Kretzel, Kretzer und Kellerer sind von der Entente als Spionagen verhaftet worden. Nach Angabe der Parteileitung gehören die drei verhafteten Sozialisten nicht dem Kommunistenbund an. Die deutsche Waffenstillstandskommission in Spaas erhob sofort Protest und ersuchte die Entente um Freilassung der Verhafteten.

Ferner ließ die deutsche Regierung an den Vorsitzenden der internationalen Waffenstillstandskommission eine Mitteilung des Vorstandes der U. S. P. weitergeben, nach welcher im besetzten Gebiet die Zeitungen der U. S. P., die „Freiheit“ und die „Leipziger Volkszeitung“, verboten sind. Die deutsche Regierung ersuchte um baldmöglichste Aufklärung dieses Falles.

Böhle freigelassen.

Berlin, 31. Januar. Der in einem Fort der Festung Straßburg gefangen gehaltene sozialdemokratische Abgeordnete Böhle ist auf die wiederholten Proteste der deutschen Waffenstillstandskommission hin jetzt von den Franzosen freigelassen worden.

Der Krieg gegen Kinder und Greise.

Wachsende Sterblichkeit infolge der Hungerblockade.

Um über den Einfluß der Kriegsernährung auf die Volksgesundheit laufend unterrichtet zu sein, hat das Ministerium des Innern Ende 1918 erneut Berichte der Regierungspräsidenten eingefordert. Aus diesen geht, wie wir der „N. A. Z.“ entnehmen, hervor, daß eine Besserung der Gesundheitsverhältnisse gegenüber der Kriegszeit bis Frühjahr 1917 nicht eingetreten, dagegen eine Verschlechterung fast überall festgestellt worden ist. Bemerkenswert ist namentlich die Tatsache, daß die Folgen der schlechten Ernährung auch auf das bisher verschonte platte Land übergreifen haben.

Für die Steigerung der Gesamtsterblichkeit sprechen die folgenden Zahlen aus Berlin. In Berlin starben auf 1000 der Bevölkerung in den Monaten Januar—Oktober 1918: 13,48, 1914: 14,44, 1915: 15,05, 1916: 14,64, 1917: 19,98, 1918: 20,05. Das bedeutet, daß in Berlin allein über 15000 Menschen jährlich mehr als in Friedenszeiten sterben; diese Opfer der Zivilbevölkerung fallen auch jetzt noch trotz der abgeschlossenen Waffenstillstände!

Auch die Säuglingssterblichkeit hat zugenommen, der Gesundheitszustand der kleinen Kinder hat sich eben-

falls verschlechtert, das Körpergewicht hat abgenommen; hier und da ist auch eine Abnahme des Längenwachstums beobachtet worden.

Am kräftigsten aber ist die Zunahme der Sterblichkeit bei den über 50 Jahre alten Personen. Hier ist eine Steigerung der Sterbeziffern in einigen Bezirken nur deshalb nicht beobachtet worden, weil bereits in den früheren Kriegsjahren die Reihen der Alten sich so gelichtet haben, daß trotz des größeren Prozentsatzes der Sterbenden die absolute Todesziffer etwas abgenommen hat. Nach einer Zusammenstellung des Preussischen Statistischen Landesamtes starben von den über 60 Jahre alten Verlenen: 1913: 198 083, 1914: 211 442, 1915: 216 301, 1916: 230 792, 1917: 270 679, 1. Vierteljahr 1918: 67 589. Es sterben also circa 75 000 alte Leute im Jahr mehr als Opfer des Krieges; auch hier geht das Sterben trotz des Waffenstillstands weiter.

Ganz erschreckend hat auch die Sterblichkeit an Tuberkulose zugenommen. 1917 starben 30 000 Menschen mehr an Tuberkulose als 1913; nach den Ergebnissen der ersten neun Monate des Jahres 1918 wird die Zahl der an Tuberkulose Gestorbenen in diesem Jahre sich sogar um 40 000 höher herausstellen.

Die Zahl der Kriegsoffer unter der Zivilbevölkerung muß hiernach für das Jahr 1918 auf mehrere Hunderttausend geschätzt werden, nicht viel weniger als die Zahl der Todesopfer im Heere. Es ist eine furchtbare Unmenschlichkeit unserer Gegner, die für alle Zeiten in der Geschichte gebrandmarkt werden wird, daß sie trotz des abgeschlossenen Waffenstillstands durch die Aufrechterhaltung der Blockade diese Zivilopfer noch weiter fallen lassen und damit den Tod von Hunderttausenden von Säuglingen, Greisen und Kranken auf ihr Gewissen laden.

In der Sitzung der Badischen Verfassungskonferenz vom 31. Januar wurde ein von allen Parteien unterstützter Antrag zur Beratung gestellt und einstimmig angenommen, in dem namens der Gerechtigkeit die Badische Nationalversammlung Verwahrung dagegen einlegt, daß dem deutschen Volke bei jeder Verlängerung des Waffenstillstands noch schärfere Bedingungen auferlegt werden, die das deutsche Verkehrsleben lähmen und den größten Teil des Reichs von jeder linksrheinischen Kohlenzufuhr abschneiden und die auf dem deutschen Volke lastende Hungerblockade verschärfen; weiterhin dagegen, daß unsere Feinde bei Abnahme der abgelieferten Lokomotiven, Wagen und Kraftfahrzeuge in schändlicher Weise vorgehen. Sie protestiert dagegen, daß unter Umständen der Waffenstillstandsbedingungen deutsche Soldaten in Gefangenschaft gehalten werden, ferner deutsche Familien und Einzelpersonen unter Verletzung ihres Eigentums in einer jeder Menschlichkeit hohnsprechenden Weise aus Elbspahn-Lokomotiven ausgewiesen und Teile unseres Landes von feindlichen Truppen besetzt werden. Sie ersucht die Reichsregierung, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß alsbald mit der Rückbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten begonnen wird.

Die sächsischen Bundesratsbevollmächtigten. Es sind zu Bundesratsbevollmächtigten ernannt die Volksbeauftragten Dr. Gradbauer, Rühke und Reuring. Die bei Republik Todten zuletzende 4. Stimme vertritt der bereits früher zum Bundesratsbevollmächtigte Volksbeauftragte Schwarz.

Degradiert. In der „Freiheit“ vom Donnerstag findigte der Entfall von ausnahmsweise nicht verurteilten Spitzelberichten. Rechtsanwalt Weinberg, eine „Widerlegung“ unserer Mitteilungen über seine Spitzelarbeit an einem sozialdemokratischen Abgeordneten an. Die „Freiheit“ verleiht diese Mitteilung eines ihrer Führer, den Parteigenossen mit der bescheidenen Spitzelmarke „Dax Weinberg“. — Das berührt selbst. Nach seltsamer aber W. daß wir die „Freiheit“ vom Freitag vergesslich nach der angedeuteten Widerlegung des Herrn Weinberg durchsucht haben. Er braucht viel Zeit, um eine passende Rede zu auszusprechen.

Verfesseln anerkennen werden; aber es muß dafür gesorgt werden, daß auch alle andern Anwärter, die durch berufliche Tätigkeit und durch tatsächliche Leistungen ihre Eignung bekunden, Eintritt in die Berufs- oder Verfassungsklassen erlangen. Auch die Tür der Hochschule darf nicht denen verschlossen bleiben, die Fähigkeiten und Willen zum Studium besitzen und ihre Lebensfähigkeit beweisen können, denen aber der Verdrängungsdruck der Schule fehlt. Für ein zünftigeres Schulverordnungsverfahren ist in der Schule des Volksschulbesitz kein Raum mehr.

Kino und Schuljugend. Eine bemerkenswerte Erhebung, durch die die Beeinflussung der Jugend durch Vorstellungen der Lichtspieltheater in ein helles Licht gerückt wurde, ist von der Lehrerschaft der Stadt Bern durchgeführt worden. Ihr zufolge besuchen von 3800 Kindern in 95 mittlere und oberen Klassen die Kinos gelegentlich ein Drittel oft oder regelmäßig das Kino nur ein Sechstel war noch nie im Kino gewesen. Die Kinder hatten dort gesehen: Geographische Bilder 168mal, Bilder aus Industrie und Technik 185mal, Tierdarstellungen 98mal, Petroleum 130mal, Verhöhnung eines Kindes 103mal, Ehebruch 1120mal, Erziehung von Kindern 123mal, Vergiftung 625mal, wie Menschen erwürgt werden 625mal, geköpft werden 420mal, erschmettert werden 207mal, erstikt werden 388mal, erwunden werden 647mal, ertränkt werden 704mal, getötet werden 208mal, verbrannt werden 23mal lebendig eingemauert werden 4mal, Raub 1645mal, Diebstahl 1170mal, Brandstiftung und Mord 1171mal, Selbstmord 765mal, Tetrahydrokanone 1225mal. In 250 gewaltigen kinematographischen Szenen kamen vor 97 Morde, 45 Selbstmorde, 51 Ehebrüche, 16 Entführungsszenen, 22 Entführungen, 176 Diebstähle, 25 Dürren, 85 Familienkrisen und ein Haufen von Verbrechen. Eine Verurteilung zu dieser Uebersicht „bildender“ Vorstellungen erübrigt sich.

Notizen. — Kunstabend. Im Soldatenheim, Volkshausstraße 1a, findet Sonntag, den 2. Februar, 8^{1/2} Uhr, ein volkstümlicher Schiller-Abend statt. Vortragende ist Maria Holzer, die 3^{1/2} Jahre im Stappen- und Bromgebiet des Dniepers künstlerisch tätig war.

Die Lesing-Hochschule gibt ihr neues Programm bekannt. Außer den Kurien finden Malekurs-Abendungen statt, die Seminar-Abendungen sind weiter ausgebaut und in einer Reihe von Einzelvorträgen werden die „Vermittlungsfragen“ behandelt.

Eine Wanderschauabnahme wurde vom sächsischen Künstlerbündnis zu gemeinschaftlichen Zwecken angesetzt. Sie will den kleinen Städten darstellend auf der Höhe stehende und künstlerisch abgeleitete Theateraufführungen bieten. Die künstlerische Schauabnahme bringt überall, wohin sie kommt, ihren eigenen Bühnenzwecken mit. Der Spielplan umfaßt vorzüglich für sechs Theaterabende neun Bühnenwerke, die bis auf ein erstes Stück alle besten Charaktere sind.

Ein Koffel bringt von den Kriegsdienstlichen von 1870/71 und ihren Witwen zu uns. Die an sich schon geringen Bezüge haben heute jede Kaufkraft verloren. Es handelt sich nur um wenige Leute, für die doch etwas geschehen sollte.

Für Auszahlung von Kriegsunterstützungen sind die Steuerstellen fortan auch an den Hauptabteilungen nur von 9-12 Uhr geöffnet.

Eine Kanibalisierung für das bedrohte Deutsch-Tirol veranstaltet heute Abend der Aktionstisch im Banksaal des Alceingold. Referent ist der Tiroler Romanist Hans G. ...

Kulturpolitische Aufgaben. Dieser Vortrag des Ministers Konrad ...

Kongress in der Umkleekabine. 'Erbarme dich, Kaiser!' Die vom Reichsheim ...

Der Soldatenrat der 6. Infanterie-Regiment. Abteilung ...

Für die Opfer des 'Vorwärts'-Kampfes gingen bei uns ein: ...

Freiwilligenverbände. R. G. Schürschütz: Die Kameraden des ...

Fas Freikorps Hüllen nimmt alle diejenigen Männer auf, die bereit sind ...

Jüdischer Kulturverein 'Vorwärts'. Linienstr. 159 III. Heute ...

Berlesung der heillosen Kaufleute und Bureauangestellten. Eine ...

Wilmerdorf. Vom Kerkertreit. Die Landkrankenkasse ...

Wirtschaftlichen Verband abliegenden Pflichten Ende Februar 1915 durch ...

Städt. Die gestrige Gemeindevorstandssitzung beschloß, die ...

Mariendorfer-Süden. Die Familienunterstützungen werden vom 1. ...

Groß-Berliner Parteinachrichten.

- 4. Abteilung Sonntag 10 Uhr bei Grander, Schwerinstr. 18.
5. Abteilung Sonntag, den 2. Februar, vormittags 10 Uhr, Restaurant ...
11. Abteilung Sonntag, den 2. Februar, morgens 10 Uhr, bei ...
19. Abteilung Sonntag, den 2. Februar, vormittags 9 Uhr, im ...
21. Abteilung Morgen Sonntag, vormittags 10 1/2 Uhr, bei ...
22. Abteilung Sonntag, den 2. Februar, vormittags 11 Uhr, im ...
23. Abteilung Sonntag, den 2. Februar, vormittags 10 Uhr, in ...
25. Abteilung. Heute Sonntagabend, 1. Februar, abends 7 Uhr, in ...
33. Abteilung. Sonntag, den 2. Februar, vormittags 10 Uhr, ...
37. Abteilung. Heute Sonntagabend, den 1. Februar, abends 7 1/2 Uhr, ...
38. Abteilung. Sonntag, den 2. Februar, vormittags 10 Uhr, ...

41. Abteilung. Zusammenkunft am Sonntag, den 2. Februar, ...

Westend. Nordend und Nieder-Schönhausen-West. Heute, abends ...

Edenist. Die für Mittwoch, den 3. Februar, angelegte ...

Schwarzend. Sonntagabend, den 1. Februar, abends 8 Uhr, ...

Am Sonntag, nachmittags 5 Uhr: Mitgliederversammlung ...

Wilmerdorf. Der Goethe-Abend findet morgen Sonntag, ...

Plattener-Klein-Schönebeck-Schöneiche. Heute Sonntagabend, ...

Petershagen. Heute, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung ...

Prederdorf (Walden). Sonntag, den 2. Februar, abends 1/2 Uhr ...

Eggerdorf. Mittwoch, den 3. Februar, abends 1/2 Uhr, ...

Humanitäre Gemeinde. Am Sonntag, nachmittags 5 Uhr, in ...

Freiwillige Gemeinde. Am Sonntag vormittags 11 Uhr in ...

Briefkasten der Redaktion.

Über die Briefkasten bestimmten Anfrage ...

Die Juristische Sprechstunde fällt heute aus.

N. 21. 1. Wir haben Ihren Brief ...

Infanteristen Pioniere Kanoniere!
Mite 24er, auf Euch reche ich!
v. Brandis, Kommandant im Inf.-Regt. 24.

Garde-Füsilier-Regiment
(Maitiere) 1872
Sucht unter günstigen Bedingungen für Vermitlung
Freiwillige.
Kameraden! Die Heimat ist in Gefahr!

Luftschiffer!
Für Ballonfahrer im Grenzland Ostpreußen und Schlesien ...

Flieger-Kampfgeschwader Sachsenberg
zur Bekämpfung des Bolschewismus nach Russland aus.
Freiwillige,
Magdeb. Fusaren-Regiment Nr. 10.

Das Vaterland ist in Not!
Der Pole überfällt heimtlich die Ostmark.
Im Innern wühlt Spartakus weiter.
Frontsoldaten heraus!
Kein Mann darf fehlen!
Kommt und helfe uns, tretet ein in's
Freikorps Hülsen.
Mobile Löhnung :: 5 M. Tageszulage :: freie Verpflegung

Aufruf!
Freiwilligenkorps Ostpreußen.
Zernsprecher, Junfer,
Blinker, Fahrer vor!
Meldestelle Stargard i. Pom. bei Nachrichten-
Erjag-Abteilung 2, Ralkenbergstr. 2, dort An-
nahme, Einkleidung und Ausrüstung. Militär-
papiere mitbringen. Bahnfahrt wird vergütet.

Nachfrage.
Wein Sohn der Götter
Wilh. Propp,
1. Gede-Regt. i. Fuß. II. Btl.
5. Komp. III am 26. September 1915

Freiwillige Versteigerung.
Am Montag, den 3. Februar 1915, vorm. 10 Uhr,
werde ich in Dia.-Wilmerdorf,
Berliner Str. 62-64

Zigarren
100 Stück v. 40 Mk. an
Zur Probe 10 Stück M. 4.-
6.-, 9.-, 12.-, 15.-, 20.-
Zigaretten
L. Mannheimer, Berlin,
Bergmannstr. 1 (nahe Arnsh.)

Suche Piano.
Aaser, Hensburger Straße 1.
Tel.: Wabitz 7310.

Wie ein Wunder
besitzt
San-Raf Haussalbe
Dr. Strauß
104. Heutausschl. Flecht.
Kampfadern der Frauen
u. dergl. in Originalpacken
4 25 7 50 erhältlich in der
'Elefant-Apotheke'
Berlin SW 1, Leipziger
Str. 14 (nahe Hühnerhof)

Aufruf.
Verwilligt gesucht, mobiles Gehalt, freie Unterkunft und
Verpflegung, 5 M. Tageszulage, 14tägige Ausbildung, bei
bestimmten Truppen gebirgige Mannschaften bevorzugt.
Meldung: Mobiles Pferde-Depot, Abt. Cüttwisch,
Groß-Bitterfeld, Garde-Schützen-Regiment, 1872D

Herzliche Bitte!
Bermittlung
wird seit dem 10. Mai 1915 im Bezirk des Reichsanwalts (Brand-
reich) der Anstalt
Johannes Lichterfeld
11. Komp. Inf.-Regt. 52.
Kameraden bestellte Komplette, aber Personen, deren
Angehörige ebenfalls in Gefangenschaft geraten sind,
werden herzlich gebeten, Mitteilung an untenstehende Adresse
gelangen zu lassen. Anworten werden vergütet.
Edmund Lichterfeld, Schulmännchenstr.
Dankenburg.

Möbel
auf Teilzahlung!
Spezialität:
Bürgerliche Wohnungseinrichtungen
Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer
Einzelmöbel, Küchenmöbel
Krieger und Kriegerfrauen
Insarat vorliegen mit Militär-
pass oder Legitimation!
Es ist ein dringender Wunsch der
Behörden, den heimkehrenden Kriegern
besondere Erleichterung bei der
Beschaffung ihres Hausrats zu
verschaffen. Es erhält daher jeder
Feldzugsteilnehmer oder dessen Frau:
1. einen erheblichen Preisnachlass;
2. bedeutend günstigere Zahlungs-
bedingungen; 3. größtes Rücksicht
bei Abtragung der Raten.

LIEBER
Alexanderstraße 16
an der Junowittdrücke.
Sonntag von 12-6 Uhr geöffnet.
Nur 1. Etage. Kein Laden!

Weisse Zähne
erzelen Sie meist schon
nach kurzem Gebrauch
der herrlich erfrischenden
Zahnpaste Chlorodont.
Vorzüglichste Vorbeu-
gungsmittel bei Bazillen-
infektion durch die Mundhöhle. Überall zu haben.

Spengler's Patent-Sicherheits-Schlösser
mit kleinem Schlüssel
Fensteröffner für Oberflügel, Schloße und billige
Ausführung aller Schlösser und Reparaturarbeiten.
Herstellung von Preß-, Stanz- und Drehteilen.
Franz Spengler, Berlin,
Urbanstraße 100. Tel.: M. ritzipl. 4553.

